



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1886

268 (14.11.1886) 1. Blatt Morgenausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5073)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeit-Zelle 20 Pfg.
Die Reklamen-Zelle 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Unsere heutige Nummer umfasst mit einer Extra-Beilage (Roman-Beilage sowie Südwestdeutsche Schach-Zeitung) 12 Seiten, die zweite Ausgabe unseres Blattes erfolgt Abends 6 Uhr. Schluß der Inseraten-Annahme für diese Nummer, Nachmittags 4 Uhr.

Die Kritik über den demokratischen Aufruf in der auswärtigen Presse

zur Wahlenthaltung liegt bereits reichlicher. Wie die national-liberalen Organe die Sache auffassen, geht aus folgender Betrachtung der „Straßburger Post“ hervor:

Der bereits mitgetheilte Parteibeschluß der Mannheimer Demokraten, sich bei der bevorstehenden Reichstagswahl der Abstimmung gänzlich zu enthalten, ist eine wunderbare Illustration zu der von der „Neuen Badischen Landeszeitung“ jüngst verkündeten reichen Auslese von den Besten der Besten, welche der Partei für die Candidatur zur Verfügung stehen. Jetzt hat ein Einziger die Annahme — mit etwa des Mandats, sondern nur der Candidatur — abgelehnt, und die ganze wahlrechtlich verkündete demokratische Auslese ist erschöpft! Nichtsdestoweniger ist das Bewußtsein der Stärke und Berechtigung der demokratischen Partei nicht erschüttert, diese bestehe vielmehr in ungeschwächter Kraft fort, so versichert der demokratische Aufruf, dessen beste Leistung jedoch erst die Schlusssätze sind. Bei der Reichstagswahl, die weitans die politisch bedeutungsvollste sei, gelte es, das gesammte Wohl und Wehe unseres Vaterlandes ins Auge zu fassen und einen Mann zu deputieren, der jeder Schmälerung der unveräußerlichen Rechte unseres Volkes entgegenzutreten gewillt ist. Von diesem Standpunkte empfiehlt es sich, daß die Mitglieder und Freunde der demokratischen Partei in Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien sich am 18. November der Abstimmung gänzlich enthalten. Wenn das doch die Demokraten allerorten einsehen und sich im Hinblick auf die politische Bedeutung der Reichstagswahl der Abstimmung enthalten wollten! Vielleicht schloß sich ihnen von diesem Standpunkte aus auch Eugen Richter und sein Anhang noch an!

Der „Schwäbische Merkur“, der sich sonst mit besonderer Vorliebe der politischen Ereignisse in anferem Lande bemächtigt, beschränkt sich auf die nachstehende kurze Betrachtung:

Zur Reichstagswahl in Mannheim erläßt das demokratische Wahlcomité einen Aufruf, worin es seinen Freunden in Stadt und Land empfiehlt, sich wegen Mangels eines demokratischen Kandidaten bei der bevorstehenden Wahl der Abstimmung zu enthalten. Die demokratische Partei gibt also einen bisher innewohnten Sieg ohne jeglichen Kampf auf und läßt dieses Vorgehen einen Blick auf die Zustände innerhalb der demokratischen Parteileitung zu.

Das Organ der Centrumpartei in Baden, der „Badische Beobachter“ widmet der Resolution des demokratischen Vereins eine sehr eingehende und gründliche Betrachtung, welche in ihren Schlussfolgerungen

so ziemlich zu demselben Ergebnisse gelangt, wie wir selbst in unserem gestrigen Artikel. Nur hat das genannte Blatt noch schärfere Ausdrücke des Tadelns für diese Entschliegung der Mannheimer Demokratie, indem es ausruft:

Wir haben diese in ihrem brombarstehenden Tone geradezu lächerlich wirkende Banalität-Erklärung der Mannheimer Demokratie an anderer Stelle wörtlich abgedruckt. Eine solche Sprache, eine solche Hervorhebung der „politisch bedeutungsvollsten Wahl“, bei der es gelte, einen Mann zu deputieren, der jeder Schmälerung der Volksrechte entgegenzutreten gewillt sei, als Folie für ein solches Armutsgewand der Partei, — das dürfte denn doch in der Geschichte der parlamentarischen Wahlen ebenso ein Unikum sein, wie die ganze freiwillige Preisgabe eines durch drei Wahlperioden befehlerten Reichstagsmandats ein Unikum ist. Wenn die Herren Demokraten sich jetzt einbilden, im nächsten Jahre werde man bei ihrem Wiedereintritt in allererster Reihenfolge bei Seite treten und ihnen den heute preisgegebenen Sieg in den Schooß werfen, so täuschen sie sich gewaltig. Mag in diesem Wahlkampfe siegen, wer da will, — so viel ist gewiß, der politische Selbstmord der Demokratie wird und muß die Folge haben, daß die politische Entwicklung in dem Wahlkreise Mannheim-Schwezingen-Weinheim auf der einen Seite nach der radikalen Linken, auf der anderen aber auch schnell und sicher nach rechts vorrückt. Die rechts stehenden Parteien, Centrum und Konservative, werden aus dieser Situation für die nächstjährige Wahlkampagne die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen haben. Der „Mannheimer Anzeiger“ wiewil in etwas verlegener Weise den Leidtragenden bei dieser Tragikombie, er hat an der Form der Banalitätserklärung der Mannheimer Demokratie Einiges anzusetzen. Indessen dürfte es auch dem Blödsinn klar sein, daß bei dem „Mannheimer Anz.“ vor allem das böse Gewissen mitspielt, denn wenn irgendwo die Demokratie discreditirt und ihre Baluta tief unter Bari gedrückt hat, so ist es der „Mannh. Anz.“, dem wir im „Bad. Beob.“ die vollständige Decadence der unter seinem Katheder stehenden Demokratie schon vor länger als Jahresfrist vorausgesagt haben.

Die demokratische „Pfälzische Volks-Zeitung“ knüpft an die Wiedergabe des Wortlautes des bekannten Aufrufs folgenden Schlusssatz:

Die Wahl zum Reichstage ist allerdings die politisch bedeutungsvollste. Ob es da angebracht ist, den mühsigen Hühner zu spielen, wenn man schon nicht selbst die Führung übernehmen will oder kann? Von der volksparteilichen Presse wird unsere Frage ehrlich verneint. Das Centrum reißt sich die Hände und schöpft unbestimmte Hoffnungen. Besseren Chancen aber freigen Die des Sozialisten Drecksack!

Centrum und Conservatismus in unserem Wahlkreise.

Wenn man die „Badische Landespost“ liest, so könnte man beinahe glauben, daß sie allein und ausschließlich die Verpflichtung habe, ihr Redaktions-„Hofenleder“ für die Mannheimer Reichstagswahl zu verrufen. Beinahe die ganze erste Seite ihrer Donnerstags-Nummer wird zu dem Versuche verwendet, den Bauern des Wahlkreises, für welche auf einmal das blaueblättrige Herz des conservativen Organs in mächtigen Schlägen arbeitet, nachzuweisen, daß Herr Philipp Diefens für die Israeliten

ten Mannheims wärmere Empfindungen hege, als für die Bauern der „Landpost“. Sie will halt ihre Bauern um jeden Preis fangen und dazu ist ihr selbst das häßliche Mittel des Antisemitismus, dieser „wuchernden Pflanze“ nicht zu schlecht. Sie verargt es dem Handelskammerpräsidenten unserer Stadt, daß er die „Juden wegen ihrer großen Verdienste um Mannheim gelobt hat“ und nachdem sie offene Anspielungen genug gemacht hat, läßt sie es auch nicht an versteckten Aufreizungen fehlen, indem sie wörtlich schreibt:

Nicht interessant ist, daß, während der Landwirtschaftslehrer Römer im Oberlande die Bauern vor dem Danierhandel warnt und drohtische Schilberungen über den Güterverkauf der Danerleute gibt, Herr Diefens seinen liberalen Wählern gegenüber für freie Regelung des Handels unter allen Umständen plädiert, obwohl ihm nicht unbekannt sein dürfte, wie sehr gerade der landwirtschaftliche Stand unter dieser „freien Regelung des Handels unter allen Umständen“ zu leiden hatte.

Wir haben schon früher nachgewiesen, daß das Programm der Centrumpartei von demjenigen der „Landpost-Apostel“ nur durch die Confession sich unterscheidet und es ist daher gewiß nicht überflüssig, zu constatiren, daß die katholische Presse, welche an Positivität ihrer Grundsätze auch nichts zu wünschen übrig läßt, bisher die von der „Landpost“ verjuchten und angewandten Mittel verschmäht hat. Das traurige Vorrecht, den Religionsunterschied zum Vorwande einer Polemik ausfindig gemacht und nach wenig berühmten Mustern hervorgekehrt zu haben, gebührt einzig und allein dem conservativen Organ; wir beneiden daselbe um diesen Vorgang nicht. Ebenso halten wir es für unsere Pflicht, des Weiteren darauf hinzuweisen, daß, während von allen Seiten gleichermäßen die conservative Candidatur in unserem Wahlkreise als eine unangenehme Erscheinung unserer Tage angestaunt wird, es noch Niemanden eingefallen ist, der Centrumpartei ihre Berechtigung zu einem selbstständigen Vorgehen in unserem Wahlkreise vorzuziehen oder daselbe bekritteln zu wollen. Die Centrumpartei hat vermöge ihrer historischen Ueberlieferung und kraft der Fähigkeit, mit welcher sie die Grundsätze der römisch-katholischen Kirche gegenüber dem Staat vertheilt, von ihrem Standpunkte aus auch eine innere Berechtigung zu einem eigenen Vorgehen, während in unserem badischen Lande für einen reactionären, protestantisch-orthodoxen Conservatismus der erforderliche Ellenbogenraum sich nicht mehr vorfindet. Der Antagonismus, den die Conservativen in unserem Wahlkreise gegenüber den Ultramontanen ostentativ zur Schau tragen, ist um so unerklärlicher, als die letzteren bekanntlich nicht wenig dazu beigetragen haben, dem Herrn Consul Meyer von Neckargemünd zum Siege zu verhelfen und für die conservative Partei überhaupt in unserm Lande keinerlei Aussicht zur Erlangung von Landtags- oder Reichstags-sitzen aus eigener Kraft mehr besteht. Auch dieses ist ein äußeres Merkmal für die Existenzberechtigung einer politischen Partei, ob sie mit ihren eigenen Kräften dem

Feuilleton.

Der Dabererbund. Angehts des kürzlich bei Dietramszell stattgehabten Daberfeldtreibens dürften folgende Notizen von Interesse sein: Der Daberfeldbund hat seinen Sitz im bayerischen Gebirge zwischen Fiar und Inn und veranstaltet, unter Daberermeistern trefflich organisiert, nacheinander Volksgerichte besonders gegen jene Personen, welchen trotz Ungenauigkeiten die gesetzliche Gerechtigkeitspflege nicht an den Leib wollte und konnte. Diese Volksgerichte wurden von mehreren hundert vermunnten und bewaffneten Gefellen unter mancherlei Ceremonien abgehalten und dabei herkömmlich jede Verletzung fremden Eigenthums sorgfältig verurtheilt oder angerichteter Schaden reichlich erlegt. Die Regierung kämpfte ihrerseits gegen den Geheimbund, dessen Mitglieder sich gegenseitig nie verriethen, mit drastischen Mitteln; sie belegte die Orte, wo Daberfeldtreiben stattfanden, mit Militär- einquartierung und gleichzeitiger Einberufung aller dort wohnhaften Militärpflichtigen. Gleichzeitig verhängte der Erbischof Gregorius den Kirchenbann über die Mitglieder des Geheimbundes. Seit jener Zeit (1867) unterblieben die Daberfeldtreiben, man glaubte den Bund bereits todt. Als während der Königsstatue von einer Zusammenkunft der Daberermeister die Rede war, regnete es Dementis aller Art. Nun ist der Bund aber auf einmal wieder thätig aufgetreten, und allgemein ist man nun gespannt, was folgen wird.

Wettrennen auf einem Schiffe. Einen ganz eigenen Platz zu seinen Wettrennen hat in der letzten Woche der Dubliner Bicycle-Klub gewählt. Der genannte Klub hielt nämlich sein Meeting auf dem Deck des gewaltigsten aller Dampfschiffe ab, die je auf dem Ozean schwammen, auf dem „Great Eastern“. Es ist dies jenes mächtige Schiff, das vor ungefähr zwanzig Jahren eigens zu dem Zwecke gebaut wurde, um das erste Kabel zu legen, das eine elektrische Verbindung zwischen Amerika und Europa schuf und das seit dieser Zeit wegen seiner kolossalen Größe nicht mehr zu Fabriken verwendet werden konnte. Die Rennen verliefen bei animirtester Stimmung des zahlreich erschienenen Publikums.

Aus den stehenden Blättern.

— **Deträktigung.** „Du bist wirklich einmal sparsam, — schon seit fünf Jahren trägst Du denselben Winterüberzieher!“

— **Und dabei schneid mir mein Schneider jeden Herbst eine neue Rechnung!**

— **Treffende Antwort.** „Was glauben Sie wohl, was ich verdient hätte, wenn ich meine Gedichte hätte drucken lassen?“ — „Prügel!“

— **Renommage.** A.: „Nun, Kamerad, was denken Sie von der kleinen Sobranje?“

B.: „Der sich stets unerschütterlicher Damenbekanntschaften rühmt: Kleine Sobranje? Pah, tompt passati, alte Bekanntschaft; schon vor vier Jahren Verhältnis mit ihr gehabt!“

— **Sei'm Thee.** Baronin: „Wen ich den Herren den Thee gleich zurecht machen darf, bitte ich nur zu sagen, ob mit oder ohne Rum. Nun Herr Oberjägermeister?“

— **Ammer derselbe.** Der Kommiss Fidor Mayer kommt zum Militär. Es wird ihm in der Instruktionstunde unter allen anderen militärischen Tugenden Verfrühwiegendheit im Dienst eingeschärft. Jüngst steht er vor dem Hause des Herrn Generals auf Posten, da kommt der Major vorbei und fragt: „Posten, ist der Herr General zu Hause?“

— **Entschuldigend Se, Herr Major, das ist — Geschäftsgeheimnis!**

— **Boshaft.** Dame: „Haben Sie Härte?“ — Verkäufer: „Gewiß!“ — Dame: „Sind dieselben auch gut?“ — Verkäufer: „Bawohl!“ — Dame: „Wie theuer sind sie denn?“ — Verkäufer: „Das Stück zehn Pfennig!“ — Dame: „Wollen Sie mir dann einen nach Hause schicken!“ — Verkäufer (gerast, zum Scheit): „Johann, spann ein und fahr' der Madam den Härte nach Haus!“

— **Tiefe Trauer.** Die Frau Hofrathin ist über den Tod ihres Gatten so untröstlich, daß sie beim Klavierpiel nur noch die schwarzen Tasten anschlägt!

Aus den neuesten Münchener humoristischen Blättern.

— **Ein Wiedersehen.** (Zwei Freunde treffen zusammen nach langjähriger Trennung und besprechen die Erlebnisse ihrer Juugend.)

Affessor A.: „Erinnerst Du Dich noch des Fräulein Schmolz? Wir lernten sie kennen, als wir noch Referendare in Breslau waren.“

— **Kreisrichter B. (nachstimmend):** „Ja wohl, ich kann mich noch ganz gut erinnern. Weißt Du noch, wie sagten immer, sie sei zwar die Höchliche, aber dafür auch die Dummste im ganzen Kränzchen? Was ist's denn mit ihr?“

Affessor A. (vertegen): „Omi! Mit ihr? — Ja, sie ist jetzt meine Frau!“

— **Verstiebene Auffassung.** Rechtslehrer (auf dem Festboden zu seinem Gegner, mit dem er jeden einen Gang gemacht hat): „Sie machen rechte Fortschritte, Herr A., Sie pariren jetzt vortrefflich!“

Studiosus: „Wie verschieden doch die Ansichten sind — mein Papa sagt gerade das Gegenbeil!“

— **Zur Charakteristik der Deutschen und Franzosen.** Wenn der Franzose ein schönes Mädchen sieht, so ruft er aus: „Diable!“ — der Deutsche aber sagt: „Gott wie schön!“ Sieht dagegen der Franzose ein häßliches Mädchen, so sagt er: „Mon Dieu!“ — der Deutsche aber ruft aus: „Buu Teufel!“

— **Gerechtes Erkennen.** Ein angeführter Wegweiser hat eine Bräute weggerissen. In der darauf folgenden Dürre trocknet der Bach vollständig aus. Ein reisender Engländer kommt mit seinem Führer an die Stelle.

Engländer: „Die Bräute ist weggerissen?“

Führer: „Ja, Mylord.“

Engländer: „Der Bach ist ausgetrocknet?“

Führer: „Ja, Mylord.“

Engländer: „Das muß ich mir gleich notiren: Im Canton Glarus hat ein ausgetrockneter Bach eine Bräute weggerissen.“

Aus dem „Mf.“

— **Bei der Stellung.** „Sag' mal, weshalb werden wir denn eigentlich ärztlich untersucht?“

— **Beim Sonntagsjäger.** „Sag' mal, lieber Freund, was wollen alle die Menschen bei Dir, hast Du Gesellschaft?“

„Ach nein, ich wollte nur morgen auf die Jagd gehen, und da konnten sie mir Mutz auszusprechen.“

Erkrankten, den sie vertritt, zur früheren Erscheinung und Geltung zu verhelfen vermag, wie die conservative Partei in Baden ausschließlich auf angewiesen ist, von den Profanen sich kümmerlich zu nähren und zu sättigen, welche von des Reicheren Tisch zur Erde fallen.

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung — Mannheimer Volksblatt)

Mit nächster Woche beginnen wir mit dem Abdruck eines der besten Werke unserer modernen Romanliteratur. Alle Vorzüge, welche den Verfassers

Hermann Heiberg

so schnell zum ausgesprochenen Liebling des Publikums gemacht haben, spiegelt dieses in engem Rahmen meisterhaft gezeichnete Deutsche Sittenbild

„Emmy Genze.“

Jeftelnder Stoff bei scharfer, logischer Behandlungsweise sichern diesem psychologisch wahren Gemälde den vollen, ungeheilten Beifall unserer Leser.

Die Redaktion des „General-Anzeiger“

(Badische Volkszeitung — Mannheimer Volksblatt.)

Verschiedenes.

Die Karlsruhe'cher Nachricht der „Frankf. Stg.“, daß der im Fortie bei Kallenbrunn schwer am Oberarm ver wundete Oberförster Müller in Gernsbach im Zusammen hang mit dieser Verwundung und in ihrem Verlauf an Lungentzündung erkrankt sei, ist unrichtig. Es handelt sich nur um die Reizung eines kleinen Blutgefäßes. Nichtig aber ist, daß das Allgemeinbefinden des Kranken sich weniger günstig gestaltet hat, als man nach den ersten Tagen erwartete.

Vergen bei Frankfurt, 10. Nov. Gestern wurden auf behördliche Anordnung mehrere Klassen der hiesigen Gemeindefchule geschlossen, da eine erhebliche Anzahl der Kinder von Scharlach und Masern befallen ist.

Ueber die kürzlich gemeldeten Arbeiterverhaftungen in Sudan erzählt die „Nat-Stg.“, daß die Angaben der „Saale-Zeitung“ sehr übertrieben seien. Die Zahl der Verhafteten beträgt nur 17. Dieselben haben zum Theil die Moskische Freiheit verbrieten, bei dreien derselben wurde ein Stoß sozialistischer Schriften, bei einem Arbeiter in Sudenburg Dynamit gefunden. Einige weniger belastete Arbeiter sollen wieder entlassen werden. Die ganze Sache ist sehr aufgebauscht; in Magdeburg mißt man dem Vorfall keine große Bedeutung bei.

Baron August in West, der dieser Tage als Letzter seines Stammes, 23 Jahre alt, gestorben ist, hat sein gesamtes Vermögen von einer halben Million zur Errichtung eines Kinderasyls vermacht. Sein Vater, Baron August, war der nächste Freund Visst's, der viele Sommer bei ihm in Sezessard zugebracht hat.

Paris, 10. Nov. Der Mann, welcher vor drei Tagen an dem Standbild der Republik auf der „Place de la Republique“ einen Revolver unter den Rufen: „Es lebe die rote Fahne! Es lebe Nochefort! Nieder mit dem Polizei Präfecten!“ abfeuerten, wurde heute vom Justizpolizeigericht zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. Retournay, so ist sein Name, war früher Matrose und erklärte vor Gericht, daß er mit Vorbedacht gehandelt habe, um ein Unter kommen zu finden; überall habe er Arbeit gesucht, aber keine gefunden.

Rom. Der Papst beauftragte, wie das Wiener Fremdenbl. hießt, den Innsbrucker Universitätsprofessor, Jesuitenpater Grisar, Gregorovius' Werk, „Geschichte Roms im Mittelalter“ wissenschaftlich zu widerlegen.

Rom, 10. Nov. Kardinal Lavignerie unterbreitete der französischen Regierung und dem Papste das Projekt, die Stadt Karthago wieder zu erbauen, welche dann das Centrum der katholischen Missionstätigkeit in Afrika bieten würde.

Am Sonntag früh in Rom die Fürstin Gaetani, welche seit 1896 in dem Kloster „Sepolte Viva“ (Lebendia Begrabenen) gelebt hatte. Sie hinterließ dem Kloster ihr ganzes Vermögen im Betrage von 800,000 Lire.

Genoa, 10. Nov. An Bord der im Hafen vor Anker liegenden englischen Bark „Iron Smith“ brach offene Meuterei aus. Es kam auf dem Deck zu heftigem Kampfe zwischen der meuternden Mannschaft und dem nur von wenigen Matrosen unterstützten Kapitän. Das Hafen-Kapitanat landete sofort eine Wachabtheilung an Bord und ge-

laß diese, die Hauptrebellführer zu verhaften. Während des Gefechtes wurden der Kapitän und mehrere Matrosen verwundet.

In sechs der größten Baumwollspinnereien in Par wett (Lancashire) haben 800 Spinner gegen eine angekün digte Lohnherabsetzung von 5 pSt. einen Streik begonnen. In Blackburn hat ein Weberstreik sein Ende gefunden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. November 1886.

Vortrag. Es lohnte sich für wahr, gestern Abend einen Gang nach dem Saalbau zu machen, um daselbst dem Vortrage des bekannten Afrikareisenden Herrn Dr. B. Schwarz über Kamerun zu lauschen. Um gleich mit dem res einzutreten, so schilderte derselbe in überaus fesselnder Weise und in bildreicher Sprache die großartigen, majestätischen und unergleichen Reize der Landschaft des Kamerungebietes, das wahrlich ein besseres Loos verdient hätte, als nur im Munde der Nyctolde belächelt und bestritten zu werden. Er schilderte ferner die zauberreiche Schönheit des Kamerungebietes, des „Völlerberges“, wie es die Eingeborenen heißen, welches allein für sich für halb Europa, zum mindesten aber für ganz Deutsch- n Folge seines überaus fruchtbareren Bodens, zumeist aus verwitterter Lava bestehend, sämtliche tropischen Producte liefern könnte, insbesondere aber Tabak, Zuderrohr, Baumwolle und hauptsächlich Kaffee. In überaus gewählter Sprache führte Redner ferner die Tier- und Pflanzenwelt der einzelnen Zonen des Kamerungebietes vor und ist der Ansicht, daß der Handelswelt hier ein überaus lohnendes Feld der Speculation zu Gebote stehe; aber damit dieses Feld auch richtig ausgebeutet werden könne, müsse vor Allem der Staat helfend eintreten, durch Entsendung von Kriegsschiffen, um die dem Deutschen feindlich gesinnten afrikanischen schwarzen Händler unschädlich zu machen, ferner durch Entsendung von Expeditionen zur Erforschung der noch unbekanntem Gegenden, zum Studium der Pflanzen- und Thierwelt, durch Errichtung von Stationen, vor allem aber durch möglichst Ausrottung der kumpfen Gegenden. Wenn dies geschehen, dann könne man mit Stolz und Hoffnung auf unsere junge Kolonie hinzusehen und dem Kamerungebiet die jegige Epiphytatur mit ihrem schönen Anblick und den verborgenen Krallen benommen werden. Reicher Beifall lohnte den Redner, zu dessen Vortrag sich eine große Zahl von Zuhörern eingefunden hatte.

Zur Reichstagswahl. Wie wir vernehmen, beabsichtigt die sozialdemokratische Partei künftigen Monats, Abends 8 Uhr, im Gasthaus „zur Krone“ in Wallstadt eine Wahlversammlung, in welcher ihr Candidat sprechen wird, abzuhalten. Die in Sedan heim geplante Versammlung konnte nicht stattfinden, da hiezu von Seiten der Wirtse kein Lokal zur Verfügung gestellt wurde. Im Gasthaus „zur Krone“ in Fendelheim wird dieser Tage die nationalliberale Partei eine Versammlung abhalten, in welcher ihr Candidat sein Programm entwickeln wird.

Zur Wasserleitung. Es ist eine unbefruchtete Thatsache, daß unsere Gegend in Bezug auf Beleuchtung sehr spärlich bedacht ist und ist es besonders der Kohlenhof, welcher in jehiger Jahreszeit 1/2 des Tages in ein unburchdringliche Finsternis gehüllt ist, die nur hier und da durch eine an ein Nachlicht erinnernde Petroleumlampe gemindert wird, welche aber auch wieder verwichen, so bald der Bahndienst Abends beendet ist. Die Gasleitung geht eben nur bis an das Mohr'sche Haus auf dem Jungbusch. Da man glaubt, es werde mit der Wasserleitung genau eben so gehen, und da sich der Mangel an Trinkwasser dort eben so fühlbar macht, wie der Mangel an Beleuchtung und nicht nur die Schiffleute, sondern auch die zahlreichen Arbeiter um einen Trunk Wasser bis zu dem Brunnen bei der Cementfabrik lauten müssen, um dann zuweilen den Brunnen reparaturbedürftig und verstopft zu finden, so haben sich die Schiffleute und Arbeiter entschlossen, beim Stadtrath dahin vorstellig zu werden, daß die Wasserleitungsrohre bis zur Drehbrücke am Verbindungsanal weiter geführt und dort ein öffentlicher Brunnen errichtet wird. In Anbetracht, daß die Schiffahrt und der Handel, sowie die zahlreich dabei beschäftigten Personen der Stadt selbst weitestehenden Nutzen bringen, wäre zu wünschen, daß den Wünschen dieser Leute, nach dieser Richtung Rechnung getragen würde.

Beitragswahl. Agent J. Rißes erstiegerte den städtischen Bauplatz K 3, 11d. an der Ringstraße, 292,68 Meter Bauplatz zum Ankaufspreis von M. 37 und 91 M. Vor gartenelände zum Ankaufspreis von M. 10 pro Mtr. im Auftrag eines Dritten. Durch Vermittlung des gleichen Denkaute Deloncom Bal. Keller von Ferd. Scipio 7 Morgen Adergelände in der 6. Sandberger.

Zu Beitragswahl, betreffend den Verkauf des Hotel Portuga, haben wir nachzutragen, daß die in Rede stehende Summe 171,430 Mtr. beträgt und der Verkauf durch Herrn Agent Emil Klein vermittelt wurde.

Der Gesangsverein Germania hält anläßlich seines 21. Stiftungsfestes am 21. November nächsthier im Badner Hof eine musikalische Abendunterhaltung mit Tanz ab.

Orkestrion. Herr Restaurateur Stübde im neuen Stadtheil hat neben seinem großen Orkestrion noch ein zweites Instrument, das von der Firma V. J. Schönstein in Billingen gebaut ist, aufgestellt, welches am Sonntag den 14.

d. zum erstenmal in Betrieb kommt. Wir werden nächster Woche Gelegenheit nehmen, über das neue Instrument zu berichten.

Repertoire des Gr. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 14. Novbr. bis 22. Novbr. Sonntag, 14. Nov.: (A.) „Der Trompeter von Sädningen“. Montag, 15.: (A.) Neu einstudirt: „Johf und Schwert“. Mittwoch, 17.: (B.) „Fidelio“. (Fidelio — Frau Rosa Sucher a. Gast.) Donnerstag, 18.: (A.) „Tilli“. Freitag, 19.: (B.) Neu einstudirt: „König Richard II.“ Sonntag, 21.: Abon. susp. (Vorrecht B.) „Völlerdämmerung.“ (Friedrichilde — Frau Rosa Sucher a. Gast.) Montag, 22.: (A.) Zum 1. Male: „Ferrcol“.

Gefährliche Schwäne Ein Mitglied des Vorstandes des Stadtparks, das nebenbei auch ein großer Liebhaber der dortselbst befindlichen Schwimmtvögel ist, näherte sich dieser Tage einem schwarzen Schwan, was dieser jedoch nicht sehr freundlich aufnahm, denn er stellte sich dem Herrn gegenüber und trieb ihn mit kräftigen Flügelschlägen zur Flucht. Nur dadurch, daß sich der betreffende Herr in das Gebüsch zurückzog, wohin der Schwan nicht folgen konnte, gelang es ihm von dem gefährlichen Thier loszukommen. — Wie wir hören, brütete das schwarze Schwanweibchen in der Nähe, daher der Zorn des Begatten; gestern früh nun ist das schwarze Schwanenehepaar mit fünf kleinen Nachkommen beglückt worden. Wir wollen hoffen, daß es gelingen wird, die jungen Thierchen groß zu ziehen.

Vereinsnachrichten.

Samstag den 13. November.

Gesangsverein Frohsinn, musikalische Aufführung und Tanz im Badner Hof. Anfang 8 Uhr.

Gesangsverein Flora, musikalische Abendunterhaltung im Casino. Anfang 8 Uhr.

Kriegerverein, Ausflug nach Schriesheim. Abfahrt 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Dienstag den 16. November.

Protestantenverein, Vortrag im Casinoaal. Anfang 8 Uhr.

Neckarau, 11. November. Obgleich durch die Einstellung der Extrazüge seitens der Groß- Generaldirektion zwischen hier und Mannheim der Verkehr wesentlich gefördert wurde, hat man doch noch alle Ursache unzufrieden zu sein und herrscht immer noch der Wunsch vor, es möge seitens der Behörde dem Bau einer Dampfstraßenbahn die Concession ertheilt werden. Sind immer zu den jetzigen Haltestellen noch größere Strecken zurückzulegen, die sich bei einer Dampfstrasse bedeutend vermindern lassen, so muß es andererseits als ein großer Mangel angesehen werden, daß bei der Haltestelle „Rathhausstraße“ keinerlei Vorrichtung zum Schutz der Passagiere gegen die Unbill der Witterung getroffen ist. Wer schon einmal früh Morgens bei Regenwetter und Sturmwind 1/2 Stunde und länger auf dem Lokalzug dortselbst gewartet hat, wird den Mangel eines Wartehäuschens, oder auch nur einer ganz einfachen Halle, wohl eben so tief empfunden haben wie wir und wird auch einen Vorschlag davon haben, wie es etwa im Winter werden wird, wenn Schneegestöber und Nordluft zur Herrschaft gelangen. Es wäre daher die Errichtung einer Wartehalle an jener Station ein dringendes Bedürfnis, dem sich die Generaldirektion kaum verschließen kann, doch wäre uns die Ertheilung einer Concession zur Erbauung der Dampfstraßenbahn immer das Liebste, weil dadurch auch den weiteren Unbequemlichkeiten, die heute noch herrschen, mit einem Schlag abgeholfen würde.

Neckarau, 14. Nov. Wie alljährlich im Winter, so wird auch heuer wieder der hiesige Gesangsverein „Harmonie“ es an gefälligen Unterhaltungen nicht fehlen lassen. Nach dem uns vorliegenden Programm veranstaltet genannter Verein auf kommenden Sonntag Abend in den Lokalitäten der bestrenommirten Wirthschaft „zum Eichenbaum“ eine Unterhaltung, in deren Verlauf sowohl vierstimmige Männerchöre, wie einzelne Soli, ernsten und heiteren Inhalts, zum Vortrage gelangen werden. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die „Harmonie“, die unter der Leitung des Herrn Hauptlehrer Gebhard steht und zu den bestschicktesten Gesangsvereinen mit Zug und Recht gerechnet werden darf und über anerkannt tüchtige Kräfte verfügt, auch diesmal wieder Alles aufbieten wird, um den Abend zu einem angenehmen zu gestalten. Auch dürfte die Kapelle Ulrich durch ihre musikalische Mitwirkung nicht wenig zum Gelingen des Ganzen beitragen. Nach Schluß des der Abendunterhaltung gewidmeten Theils wird sodann den Tanzlustigen im reichsten Maße Gelegenheit geboten, Terschloßen zu tanzigen, wie auch der Besitzer des Restaurants, Herr Rathgeber, bestrebt sein wird, durch seine bestrenommirte Küche, sowie ausgezeichneten Keller für die leiblichen Gemüthe seiner Gäste Sorge zu tragen.

Fendelheim, 13. November. Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurde im Hause des Tagelöhners Peter Heibel eingebrochen und Schranf und Kommode räuberlich durchsucht, wobei dem Dieb 18—20 Mark alt Weis in die Hände fielen. Sofort angestellte Recherchen nach dem Dieb waren von Erfolge begleitet. Der Dieb wurde in der Person des 16jähr. Knaben Schuber von Wallstadt ermittelt, desselben der kürzlich in Verbindung mit seinem älteren Bruder bei dem Frankensassenrechner Schuber in Wallstadt 600

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Freitag, den 12. November 1886.

Das neue Gebot.

Schauspiel von Ernst v. Wildenbruch. Mitten in den Kampf zwischen König und Papst verseht uns der Dichter; über die weltliche Macht trägt der Statthalter Christi auf dem Throne zu Sankt Peter den Sieg davon. In Aeth und Bann ist der König gethan und mit ihm sein Haus. Sachens Herzog sind von ihrem Lebensbrenn abgethan, nur Berthold von der Meerzburg ist seinem Könige treu geblieben. Drunten am Fuße dieser Königsburg zu Völkerode im Eichfeld feiert Wiemar Knecht, der Barrer, das Weihnachtssfest mit seiner Gemeinde, in deren Frieden das Geräusch der Waffen, das Geichrei des Treubruchs tönt. Der Friede seiner Gemeinde, die bisher ein Glück gewesen ist, im Meere des Aufruhrs, ist durchbrochen, auch an das edle Herz des Priesters tritt die Prüfung heran. Was er bisher als heilig verehrte, muß er verlassen, vom Eid der Treue für den geliebten König die Seinen entbinden und da er im Augenblick der höchsten Gefahr die lächelnde Königin rettet, mit seinem Weibe und dem heiligen Kreuze die Schwergestalt schützt, wird auch er in Aeth und Bann gethan. Der unerbittliche Bruno von Magdeburg, des Papstes Sendling, verflucht ihn, ist die Ehe, in welcher Wiemar Knecht während 30 Jahren mit seinem geliebten Weibe glücklich gewesen, trennt ihn auch von der Liebe seiner Gemeinde und von Allem, was ihm heilig war. Aber auch die Vergeltung naht; siegreich kehrt der König in sein Land und er traut die Empörer, vom Könige selbst wird Bruno, der Mörder, im Kampfe tödtlich getroffen, am in den Armen Wiemars, seines Todfeindes, neben der Leiche des Wiemars Weib, die er gemordet, zu verschleiben. Friede zieht ein in das schwergeprüfte Gemüth des wahren Priesters, die eilige Nacht des langen Winters durchdringt milder Sonnenschein und an der Hand der geliebten Tochter, dem Ebenbild seines Weibes, den treuen Ritter Berthold als Sohn zur Seite, geht Wiemar, der seinen Feinden verziehen hat, dem siegreichen König entgegen.

Dieses neue Gebot ist die gewaltigste der Wildenbruchschen Dichtungen; mächtig rauschen die Worte von des Dichters Lippen und treffen zündend das Ohr des Hörers. In stamenswerther Kühnheit reizert sich der dramatische Lauf der Handlung von Scene zu Scene, bis er am Schluß des 2. Actes den Höhepunkt erreicht zu haben scheint. Wenn Wiemar Knecht die Wahre, auf der die schwerverprüfte Königin gebettet liegt, den gierigen Händen der aufrührerischen Herzoge entreißt, auf dem geheiligten Altar mit seinem Leibe sie deckt, die von Papste in Aeth und Bann gethan ist, so ist das ein Bild von atemberaubender Gewalt. Mit wemiger Geräusch vollzieht sich der Kampf, den Wiemar im 3. Act mit seiner Gemeinde kämpft, die ihn auf Bruno's Weisheit hin, sein Weib entreißen will und hinter ihnen Daus und Hof in Brand steckt. Kern und verlassen zieht er von dannen, um endlich im letzten Acte im Kampfe mit dem eigenen Herzen Sieger zu bleiben. Wie friedlich klingt das Stück aus und wie erschreckend trotz der Leiden, die ein geredetes Opfer der Reueßin, den Hug Wiemars heimen, wenn er zu seinem Könige geht, dem er die Gemahlin erreitet und alles großfirt hat.

Schade nach dieser kurzen Skizzirung zu der gestrigen Aufführung selbst über. Gerne will ich das Verdienst anerkennen, welches sich unsere Bühne mit der raschen Aufnahme dieses gewaltigen Dichterverkes erworben hat; weniger zufrieden aber bin ich mit der Art und Weise der Ausarbeitung und Vorbereitung selbst. Der erste Act und theilweise auch noch der zweite haben Hoffnungen erfüllt, welche durch die letzten Acte nicht erweckt worden sind. Die Besetzung der Rollen und zwar diesmal auch einer Hauptrolle halte ich für eine durchaus vorsehlte. Daß Herr Küttiger den Barrer von Völkerode spielen mußte, halte ich für selbstverständlich, daß er ihn in den zwei ersten Acten so spielen konnte, hat mich sehr angenehm überrascht, desto mehr aber hat mich sein Spiel in den beiden letzten Acten enttäuscht. In ersterem muß er durch die Kämpfe, die sich in seinem Innern vollziehen, durch den Ausbruch des Zweifels, in den er verzieht wird, durch Blick des Wohlwollens und die Stimme seines Herzens, wirken. Aus dem stillen friedlichen Barrer von Völkerode wird nach und nach ein Held der den Körper seiner Königin mit den Waffen

seiner Höheit und dem mächtigen Crucifixe gegen die geschnittenen Schwerter der Empörer schüßt. Wenn es aber gilt, von seiner Gemeinde, seiner Heimath zu scheiden, zieht er in Demuth von dannen, nur einmal, an der Leiche seines Weibes, will er mit seinem Schicksale rechten und vor Bruno's, seines Todfeindes Anbid, empört sich sein Gem.

In den zwei letzten Acten hat mir Herr Küttiger nicht genügt, in den Momenten, in denen er durch hoheitsvolle Würde wirken sollte, hat er zu deutlich verrathen, daß ihm diese Rolle nicht gelänfig genug ist und daß er sie erst bis zum 2. Acte durchgearbeitet hat. Aus dem schönen Gesichte der Dichtung ließ mir Herr Küttiger zu ost eine Malche fallen und glaube er die Worte des Dichters durch seine Improvisation ersetzen zu können. Kurz und gut: die beiden ersten Acte gingen an, die zwei letzten aber fielen ab, nicht in Folge der Eigenart der Dichtung, sondern weil Herr Küttiger diese noch nicht erfaßt hat. Neben dem milden seelen vollen Wiemar steht schroff, von eisiger Härte die Gestalt Bruno des Mörder. Es ist mir unerklärlich, wie man Herrn Jakob die Rolle aufbürden konnte, die seinem Naturelle nicht im Mindesten zusagt. Die erste Vorbildung dieser Rolle ist ein kraftvolles, mächtiges Organ von eisernem Klang; wer den Cardinal-Inquisitor unseres Reu man n geihen hat, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß er allein ein Anrecht darauf hat. Herr Jakob mag den Kard bheim oder Kailenburg spielen. Durchaus ungenügend ist der Regierer des Herrn Weil gewesen, nach der ersten Scene, die einigermaßen ging, ist mir seine Auffassung unbestreitlich geblieben. Herr Weil schrie mit heizerer Stimme da, wo er mit unbedrückt, halbblauer Stimme hätte sprechen sollen und legreres that er da, wo man mit Recht einen Gefühlsausbruch erwartete durfte. Der Regierer muß von Herrn Förster gespielt werden.

Wir brauchen keine mittelmäßigen Gäste da, wo wir ganz gezeichnete Kräfte schon besitzen. Sehr angenehm waren über diesen mangelhaften Besetzungen nehmen sich die Damenrollen aus. Wer noch darüber zweifeln wollte, daß Bräutlein von Rothenberg die denbar beste Vertreterin Akt er weiblicher Rollen dieser Kategorie ist, wird allernun genügt beslebt worden sein: Ihre Martha darf sich getroß neben

14. November.

Marl fahl; aber seiner Jugend wegen straflos ausging. Das gestohlene Geld befand sich noch in seinem Besitz. Er wurde nach dem Amtsgefängnis nach Mannheim gebracht und dürfte er nun, da er sich noch nicht im strafbändigen Alter befindet, in eine Besserungsanstalt gebracht werden.

Aus Baden, 12. Nov. In Emmendingen wird ein neues Postgebäude in der Nähe des Bahnhofs errichtet. In Fringen brach in dem Wochhaus des Stubenwirts Böbler in Folge eines schadhaften Kamins Feuer aus, das, trotzdem die Gefahr für die umliegenden Gebäude groß war, auf seinen Herd beschränkt blieb. — Anschließend an den Heidelberger Fischereitag, findet ein solcher am 21. November auch in Baden-Baden statt. — Nach amtlicher Statistik waren im Jahre 1885 in den bad. Fabriken 9413 jugendliche Arbeiter, darunter 1734 Kinder im Alter von 12-14 Jahren beschäftigt. Die Zahl dieser Arbeiter mit solchen Arbeitern hat sich von 1104 auf 1144 erhöht. Die Zahl der jugendlichen Arbeiter von 14-16 Jahren hat sich vermehrt; die Zahl der Kinder von 12-14 Jahren beträgt nur noch 18 1/2% sämtlicher jugendlichen Arbeiter gegen 32% im Jahre 1874.

Aus der Pfalz, 13. Nov. Auf dem Wiskelhof bei Schallodenbach war eine Frau eines 10jährigen Dienstmädchens, das mit dem Einkläffen eines kleinen Kindes beschäftigt war, dabei aber selber einschiel, eine Schere in's Gesicht, daß das eine Auge dabei verloren ging. Die Folgen dürften für die jähsornige und unvorsichtige Frau sehr verhängnisvoll werden. — Die im Dienst befindlichen Schenkleute in Ludwigshafen tragen seit einigen Tagen den Helm, wie man sagt, zur Unterscheidung von denen, welche zur Zeit dienstfrei sind. — Zur Inspektion der Festungswerke und militärischen Bauten weilt gestern der Inspektions-General A. v. M. v. Ingenieur-Corps in München in Germersheim.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 12. Nov. (Strafamt.) Vorführender: Herr Landgerichtsrath Traub; Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Der ledige Dienstmacht Ernst Heßelt von Bammthal wird wegen Vergehens gegen § 182 R.-St.-G.-B. und damit concurrirender Körperverletzung zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

2) Die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Karolina Weidell von hier erhält wegen Entwendung von 117 R. 2 Monate Gefängnis; die Verhandlung gegen deren Mutter Wina Weidel, welche wegen Schleierei angeklagt ist und wegen Erkrankung im Termin nicht erschien, mußte vertagt werden.

3) Bädermeister Johann Rauch von Sandhausen war vom Heidelberger Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt worden; mit der gegen dieses Urtheil eingelegten Berufung hat derselbe infolgedessen Errola, als die ausgesprochene Freiheitsstrafe aufgehoben und an deren Stelle auf eine Geldstrafe von 25 M. erkannt wird.

4) Margarethe Krieger von Weiblingen erbielt vom Heidelberger Schöffengericht wegen Entwendung von Reien auf dem dortigen Friedhofe eine Geldstrafe von 5 M.; die hiergegen eingelegte Berufung der Angeklagten hat deren kostenfreie Freisprechung zu Folge.

5) Philipp Harrmann Cheiron von Biegelhausen wurde vom Heidelberger Schöffengericht wegen Verleumdung zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt; den Bemühungen des Herrn Gerichtsvorwärters gelang es, einen Vergleich zwischen der Privatklägerin und der Privatbeklagten zu bewerkstelligen, welcher dahin geht, daß Letztere 50 M. an die Armentafel in Biegelhausen entrichtet, sowie eine öffentliche Ehrenklärung zu Gunsten des beleidigten Theils abzugeben hat.

ihre Mme. Bernard stellen. In diesem Rollenfache soll uns Hr. v. Rothenberg wohl willkommen sein, ihre Darbietungen werden nicht auf derselben künstlerischen Höhe. Ich hätte noch viel zu sagen, namentlich auch über die Ausstattung, die gründlich anzuspüren, will das aber für die erste Wiederholung nur reservieren. Nur soviel möchte ich der Regie zu bedenken geben, daß die Dekoration des 3. Aktes zwar sehr schön arrangirt, aber auch ein sehr großer Mangel ist. Die Regie wird uns trotz des Sänes, der auf der Landstraße liegt, nicht weiß machen wollen, daß solche Szenen sich in einem offenen Hofe am ersten Weihnachtsfeiertage bei Eis und Kälte abspielen können. Wenn Publikum und Darsteller im letzten Akte sehr kühl geworden sind, so rührt das vielleicht von der Erklärung und den nassen Füßen her, die sie sich bei dieser Gelegenheit im Fiarrhofe geholt haben. Wir sind aber durchaus überzeugt, daß trotz uneres Tadelns die Ungeheuerlichkeit das nächste Mal doch nicht abbestellt werden wird.

* Arrangé-Jubiläum.

Da uns das heutige Repertoire nur bis zum 22. d. M. Aufschluß giebt, so erlauben wir uns die bescheidene Anfrage ob auch die hiesige Bühne (wie die meisten besseren) das Schriftstellerjubiläum Arrangé's durch die Aufführung eines seiner Stücke begeht. Nicht wäre es diesen um das deutsche Lustspiel verdient gewordenen Mann in einer solchen Auf- führung zu ehren. Am liebsten hätten wir es gesehen, wenn dieser Tag uns die Neuenführung des besten Volksstückes und des hervorragendsten Werkes Arrangé's gebracht hätte: Mein Leopold. Wir werden hierauf noch zurückkommen und hoffen auf kompetente Mittheilung über diesen Punkt.

* Rundschau über Theater, Musik und Kunst.

Albert Niemann hatte in New-York bei seinem ersten Auftreten als Singsänger einen solchen Erfolg, daß er ein Telegramm an seine Freunde schicken konnte mit der lateinischen Bemerkung: Colossal. Das Blumenthal'sche greift um sich! Der schwarze Schleier" erzielte in Bremen einen vollen Erfolg, ob dies allein dem Stücke zuzuschreiben oder ob nicht Barnab, der die Hauptrolle spielt, den Löwenantheil hat, das ist hier die Frage. Abermals steht eine Wil- denbruch-Novität in Berlin aus; im dramatischen Verein gelangt: Die Herrin ihrer Hand" zur erstmaligen Auffüh- rung. Das Drama ist allerdings älteren Datums und kam auch schon in einem, soviel wir uns erinnern, dem Frankfurter Schauspielhaus, zur Darstellung.

General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Mainz, 11. November. Die Spaltung in der hiesigen sozialdemokratischen Partei wird nun doch öffentlich festgestellt werden. Der Vertreter der zweiten Richtung in der Partei, der bei der Frankfurter Friedhofsangelegenheit vielgenannte Schneidermeister Leyendecker, beruft auf nächsten Freitag Abend eine allgemeine Wählerver- sammlung nach der Stadthalle, um die Stellung der „Oppositionspartei“ zu der bevorstehenden Stadtver- ordnetenwahl und zur Partei löst klarzulegen. Letzterer hat in seiner Eigenschaft als heftiger Landtagsabgeord- neter wegen der berichteten Auflösung der Wählerver- sammlung vom letzten Sonntag eine Interpellation bei der Regierung eingereicht.

Mainz, 12. November. Die heutige von der Oppo- sition der Arbeiterpartei einberufene Wählerversammlung wurde von dem Einberufer Leyendecker, der von den der löst'schen Richtung angehörigen Sozialisten syste- matisch niedergeschrien wurde, nach kurzer Debatte ge- schlossen.

Frankfurt, 12. November. Die Zahl der verhafteten Sozialdemokraten ist inzwischen auf 37 gestiegen. Berlin, 12. Nov. Dem Bundesrath ist in der gestrigen Plenarsitzung der Entwurf eines Gesetzes über die Un- fallversicherung der bei (Kanalar) Bauten des Reichs oder Preussens beschäftigten Personen zugegangen.

Wien, 12. Nov. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Trient: Die deutsche Kronprinzessin ist mit drei Prinzessinnen und Gefolge eingetroffen und im Hotel Trento abgestiegen.

Marseille, 12. Nov. Der Personenzug 429 zwischen Peppin und Sisteron wurde heute Vormittag durch einen 300,000 Kubikmeter umfassenden Masseneinsturz des Berges Montgerves verschüttet. Vier Personen sind todt, zahlreiche verwundet.

Rom, 12. Nov. Gestern sandte der Papst eine Note an alle Nuntien, in der er gegen die antikirchliche Bewegung protestirt. — Der Entwurf einer neuen kirchenpolitischen Gesetzgebung für Preußen wird in den nächsten Tagen der Kardinalskongregation für kirchenpo- litische Angelegenheiten zugehen. In diesem Entwurf wird die Aufhebung der Ausweisung der Jesuiten nicht verlangt werden.

Kopenhagen, 12. Novbr. Wegen der im Budget eingestellten 3 Millionen Kronen für öffentliche Arbeiten beschloß die Regierung, behufs Beschleunigung der An- gelegenheit eine besondere Vorlage im Reichstage einzu- bringen.

Bulgarien vor der Entscheidung.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, so dürften heute die Würfel über das Geschick dieses Heidenvolkes fallen. In einer an den König von Dänemark gerichteten Depesche bittet die Regiererschaft denselben um Zustimmung zur Wahl seines Sohnes. Es scheint, daß dieser Prinz den Bulgaren in jeder Hinsicht genehm ist, was bei dem russischen Kandidaten Fürst Nicolai von Ringre- tien nicht der Fall sein dürfte, denn diese Candidaten- wahl Rußlands hat das gesammte Bulgarien deprimirt. Thatsächlich soll auch der Widerstand der bulgarischen Regierung, die sich durch umsichtiges Handeln ausgezeich- net, auf dem Kulspunkte angelangt sein. Allen Ver- sicherungen entgegen dürfte Rußland nach einer Abdika- tion der Regiererschaft doch einschreiten und eine wenn auch verdeckte Occupation unternehmen. Das wäre das Ende Bulgariens; aber Rußland hat bereits einmal in Polen gefahren, mit welcher Fähigkeit ein unterdrücktes, nach Freiheit dürstendes Volk selbst gegen die Knete und das Ty- rannenthum anzukämpfen im Stande ist. Sollte, wie es den Anschein hat, England u. Oesterreich (welch' erstem sich Ita- lien anschließten will, wie aus der folgenden Notiz hervorgeht: „Aus Venedig meldet der „Corriere“, drei italienische Panzerschiffe seien angewiesen, sich nach Malta zu be- geben, dort sich dem britischen Geschwader anzuschließen und weitere Befehle abzuwarten.“) gewillt sein, dem Des- potismus Rußlands entgegen zu treten, so dürfen sie nie einem Schemenfürsten von Ringrelien ihre Zustimmung geben. Nach verschiedenen Nachrichten soll Lord J. de- Leigh (englischer Minister des Aeußeren) mit Herrn von Staal, dem russischen Botschafter in London, einen Disput gehabt haben, der andererseits in Abrede gestellt wird. Etwas muß jedenfalls an der Sache sein.

Trotzdem eine entscheidende Nachricht aus Kopen- hagen noch nicht erfolgte, reist die bereits nominirte Deputation nach Cannes. Heute (Samstag) findet die letzte Sitzung der Sobranje statt, da dieselbe vertagt wird.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Gelenkschifferei I): Am 12. November sind angekommen: Dampfboot „Agrippina“, Kap. Kemper, von Rotterdam. „G. H. Arnold“, Kap. Scmidt, von ...

Dampfschiffahrt (Gelenkschifferei II): Am 12. November sind angekommen: Schiff „Wageningen“, Kap. J. H. E. Schmitz, von Rotterdam. „Schiller“, Kap. J. H. E. Schmitz, von Rotterdam. „Katharina“, Kap. J. H. E. Schmitz, von Rotterdam. ...

Mannheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft. In Ladung in Rotterdam: Schiff „Mannheim 18“, Kap. J. H. E. Schmitz, von Rotterdam. „Petra und Franziska“, Kap. J. H. E. Schmitz, von Rotterdam. ...

Bad. Schraubendampfschiffahrts-Gesellschaft. In Ladung in Duisburg: Schiff „Industrie II“, Kap. J. H. E. Schmitz, von Mannheim. „Industrie VI“, Kap. J. H. E. Schmitz, von Mannheim. ...

Table with 4 columns: Rhein, Datum, Stand, Wasserstands-Nachrichten. Lists water levels for various locations like Konstanz, Murg, Kehl, Lauterburg, etc.

Table with 4 columns: Gering, Datum, Stand, Produkten-Course. Lists prices for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Amerikanische Produkten-Märkte

Table with 5 columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee. Lists market prices for various goods.

Charkow-Kow-Eisenbahn 5 pSt. Obligationen. Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember statt. Wegen den Coursverlust von ca. 2 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Nr. 46 (am Rodentofen, untere Etz). 5709

Chefredacteur: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: P. Frey. Für den Anzeigen- und Inseratenthail: H. H. Becke. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sammtlich in Mannheim.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 12. November 1886.

Large financial table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates. Includes sections for Reichsbank, Eisenbahn-Aktion, Bank-Aktion, Oest. Staats, and others.

PROSPECTUS.

St. Paul, Minneapolis & Manitoba Eisen-Bahn

4 1/2 % consolidirte Prioritäts-Gold-Obligationen (consolidatet Mortgage-Gold-Bonds.)

Die St. Paul, Minneapolis & Manitoba Eisenbahn-Gesellschaft besass nach Ausweis des Geschäftsberichts vom 30. Juni 1886 ein Bahnnetz in Gesamtlänge von 1509 Meilen und einen Wagenpark von 201 Locomotiven, 163 Passagier- und 4909 Güterwagen. Seit diesem Zeitpunkt sind seitens der Compagnie weitere circa 340 Meilen hinzugebaut worden. Der Bahnkörper war am 30. Juni 1886 mit Ausnahme von circa 450 Meilen durchweg mit Stahlschienen belegt.

Das Anlagekapital der Eisenbahn-Gesellschaft setzte sich ausweislich der Bilanz vom 30. Juni 1886 zusammen aus

Dollars 20,000,000.—	Stammactien und
Dollars 82,336,000.—	Prioritäts-Obligationen;
die letzteren zerfallen in	
Dollars 5,250,000.—	eingetragen zur ersten Stelle auf circa 550 Meilen Bahnlänge (von St. Paul via East St. Cloud nach Barnesville, von East Minneapolis bis Breckenridge und via Barnesville nach St. Vincent, und von Crookston nach dem Red River), sowie auf die Ländereien (Land Grant);
Dollars 8,000,000.—	eingetragen zur zweiten Stelle auf dieselbe Strecke, exclusive der Ländereien;
Dollars 868,000.—	St. Paul and Pacific Prioritäten (im Jahre 1892 fälliger Grundschildrest, eingetragen auf die Linie St. Paul nach Watab);
Dollars 5,676,000.—	eingetragen zur ersten Stelle auf die Linien in Dakota;
Dollars 13,044,000.—	consolidirte Obligationen, eingetragen auf sämtlichen Linien; die letzteren Obligationen sind im laufenden Geschäftsjahr um Dollars 300,000.— vermehrt worden.

Schwebende Schulden sind bei der Eisenbahn-Gesellschaft nicht vorhanden.

Der Gesamtbetrag der auszugebenden consolidirten Prioritäts-Obligationen ist auf Dollars 50,000,000.— begrenzt, mit der Maassgabe, dass die Ausgabe von consolidirten Prioritäts-Obligationen nur erfolgen darf, entweder im Austausch gegen die gleichen Nominalbeträge bestehender Prioritäts-Obligationen, oder für den Bau neuer Linien, wobei jedoch der zu Ausgabe gelangende Betrag die Rate von Dollars 15,000.— für jede fertiggestellte Meile für eingleisige, oder Dollars 27,000.— für jede fertiggestellte Meile für doppelgleisige Strecken nicht überschreiten darf.

Demnach haftet für die Sicherheit der consolidirten Prioritäts-Obligationen die erste Hypothek auf die aus ihren Erlösen erbauten und noch zu erbauenden Bahnlängen mit Ausnahme der Linien in Dakota, sowie die allgemeine Hypothek auf die gesamten Linien der St. Paul, Minneapolis & Manitoba Eisenbahn-Gesellschaft, unbeschadet der den früheren Prioritäten im Gesamtbetrage von ca. Doll. 19,000,000.— auf die älteren

Linien der Gesellschaft zustehenden hypothekarischen Vorrangrechte; in die allgemeine Hypothek sind ausserdem noch die der ersten Priorität als Unterlage dienenden Ländereien mit eingeschlossen.

Durch Vertrag vom 1. Mai 1883 ist der Central Trust Company of New-York die Controle über die Ausgabe der Obligationen übertragen worden. Dieselbe hat auch darüber zu wachen, dass für den Gegenwerb aller Verkäufe von Ländereien der Eisenbahn-Gesellschaft, nachdem die im Betrage von Dollars 5,250,000.— noch im Umlauf befindlichen ersten Prioritäten getilgt sein werden, die entsprechende Summe consolidirter Prioritäts-Obligationen bestmöglich aufgekauft und annullirt wird.

Der Besitz an unverkauften Ländereien (Land Grant) der St. Paul, Minneapolis & Manitoba Eisenbahn-Gesellschaft, auf welche sich das Pfandrecht der consolidirten Prioritäten erstreckt, belief sich am 30. Juni 1886 auf 2,289,428 Acres. Der durchschnittliche Verkaufspreis für Ländereien während des letzten Geschäftsjahres stellte sich auf Dollars 5.30 pro Acre.

Die seither ausgegebenen consolidirten Prioritäts-Obligationen sind mit 6 pCt. verzinlich. Die gegenwärtig von der Trust Company der Eisenbahn-Gesellschaft behufs Ausgabe zur Verfügung gestellten consolidirten Obligationen werden mit 4 1/2 pCt. für's Jahr verzinzt; die Stücke lauten auf je Dollars 1000.—, tragen halbjährliche, am 1. Januar und 1. Juli in New-York in Gold zahlbare Zins-Coupons, und werden am 1. Juli 1893 zum Nenn-Werthe in Gold zurückgezahlt insoweit sie nicht vorher durch Rückkauf zur Tilgung gelangt sind. Die Stücke lauten auf den Inhaber, können aber auch auf Wunsch des Eigenthümers in den Büchern der Gesellschaft auf seinen Namen eingetragen, sowie auch wieder auf Inhaber gestellt werden.

In dem am 30. Juni 1886 abgelaufenen Geschäftsjahr stellten sich bei der St. Paul, Minneapolis & Manitoba-Eisenbahn-Gesellschaft

die Brutto-Einnahmen auf	Doll. 7,391,796.91
die Netto-Einnahmen auf	Doll. 3,483,084.26
woraus nach Abzug der Prioritäts-Zinsen von	Doll. 1,999,820.—
6 pCt. Dividende auf das Actien-capital mit	Doll. 1,200,000.—
vertheilt wurden und restliche	Doll. 283,264.26

als Ueberschuss verbleiben.

Zu diesem Netto-Ueberschuss tritt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Einnahme von Dollars 171,116.08, welche hauptsächlich aus Bezügen von anderen Eisenbahn-Gesellschaften herrührt und als dauernd angesehen werden darf. Es verbleibt demnach, einschliesslich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1885 von Doll. 1,862,917.58, auf dem Gewinn- und Verlust-Conto

ein Gesamt-Gewinn-Vortrag von Dollars 2,117,997.92.

Für die drei vorhergehenden Jahre betragen die Dividenden auf das Actien-capital 8,8 und 6 pCt.

Die per 30. Juni 1886 aufgestellte Bilanz der Eisenbahn-Gesellschaft stellte sich wie folgt:

	Dollars	Dollars	Dollars	
To Operating Expenses		3658408.55	By Earnings	7321786.21
State Tax		180248.40		
Interest Paid and Accrued		1999820.00		
Dividend 1 1/2 per cent. Aug. 1, 1885	300000.00			
Dividend 1 1/2 per cent. Nov. 2, 1885	300000.00			
Dividend 1 1/2 per cent. Feb. 1, 1886	300000.00			
Dividend 1 1/2 per cent. Mai 1, 1886	300000.00	1200000.00		
Income Account		283264.26		
		7321786.21		7321786.21

	Dollars	Dollars	Dollars	
To Transferred to Sinking Fund from Land Department			By Balance	283264.26
Balance to Income Account	350114.14		Land Department	350114.14
	454380.94		Revenue from other sources	171116.08
		804494.48		804494.48

		Dollars	Dollars			Dollars	Dollars
To Railway, Equipment and Lands			54880398.35	By Capital Stock			30000000.00
Union Depot Stock		70000.00		FUNDED DEBT.			
Minnesota Transfer Stock		73788.74		First Mortgage Bonds	Doll. 8000000.00		
Minneapolis Union Railway Stock		750000.00	892788.74	Less Land Grant Bonds Redeemed	9750000.00		
Other Properties and Securities			2450008.59	Balance	5250000.00		
GENERAL-ASSETS.				Second Mortgage Bonds	8000000.00		
St. Paul, Minneapolis & Manitoba Railway Stock		5600.00		St. Paul & Pacific Bonds	366000.00		
Due from Agents		28252.25		Dakota Extension Bonds	5678000.00		
Due from United States Postal Department		37571.83		Consol Mortgage Bonds	18044000.00	82838000.00	52838000.00
Advanced Charges on Freight		6345.73		Sinking Fund, applicable to Redemption of First Mortgage Land Grant Bonds		8300882.26	
Camp Supplies		1858.12		Less Land Grant Bonds Redeemed	Doll. 2750000.00		
General Supplies		4991.07		Premium on Land Grant Bonds	187500.00	2887500.00	412862.23
Material Machinery Department		101734.47		Sinking Fund Consol Mortgage Bonds			10808.60
Material Road Department		104895.74		State Tax not yet due		72674.49	249734.49
Stock of Fuel (Coal)		50,67.80		Accrued Interest on Bonds, not yet due and payable		176790.00	
Stock of Fuel (Wood)		12853.49		Audited Bills and Vouchers Unpaid		814774.85	
Due from other Companies and Individuals		181883.40		Unpaid Pay Rolls		247153.04	
Bonds held for Reserve Fund —				Unpaid Coupons due July 1, 1886, and prior.		608596.00	
Todd County Consol Mortgage, this Company		Doll. 30400.00	981400.00	Unpaid Dividends		891.50	
Cash in hands Trustees, First Mortgage Bonds		21990.57	9050718.74	Due other Companies and Individuals		41175.57	1707580.96
Cash on hand		610374.09	9050718.74	Fund for Improvement and Renewals		611765.24	
Less Land Grant Bonds Redeemed			60873914.44	Fund for Renewal of Freight Cars		77895.00	688600.24
			2750000.00	Balance to Profit and Loss, June 30, 1885		1692917.58	
			57523914.44	Balance to Profit and Loss, June 30, 1886		454380.94	9117297.92
						57523914.44	

New-York, 5. November 1886.

St. Paul, Minneapolis & Manitoba Eisenbahn-Gesellschaft.

John S. Kennedy, Vice-Präsident.

Auf Grund des vorstehenden Prospects werden hierdurch

Doll. 5100000 4 1/2 % St. Paul, Minneapolis & Manitoba Eisenbahn
consolidirte Prioritäts-Gold-Obligationen

seitens der Bankhäuser Kuhn Loeb & Co., Brown Brothers & Co., J. Kennedy Tod & Co. in New-York, Robert Warschauer & Co., Mendelssohn & Co. und der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin zur Subscription gestellt.

Die zur Ausgabe gelangenden definitiven Stücke sind ursprünglich als sechsprozentige Obligationen der Central Trust Company of New-York übergeben worden, und werden jetzt in den früheren Originalstücken, aber auf 4 1/2 % Verzinsung abgestempelt, geliefert.

Jede Obligation enthält überdies das folgende Certificat der Central Trust Company of New-York:

"This bond is one of the bonds of the issue the payment whereof is secured by a deed of trust or mortgage within mentioned, which bears date Mai 1st A. D. 1883. Said deed of trust or mortgage has been duly recorded and this bond is properly issued in accordance with the provisions thereof."

Nebenstehend „Die Subscriptions-Bedingungen.“

Die Subscription findet statt auf Grund des diesem Prospect beigegebenen Anmeldeformulars

am Dienstag, den 16. November c.

in New-York zu den daselbst bekannt zu gebunden Bedingungen,

Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,

Mendelssohn & Co.,

Robert Warschauer & Co.,

Hamburg
Bremen

Paul Mendelssohn-Bartholdy,
J. Schultze & Wolde,

13906

von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. Der frühere Schluss der Subscription bleibt jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.
Für die deutschen Subscriptionstellen gelten die folgenden Bedingungen:

- Der Subscriptionspreis ist auf **97¹/₂** Dollars für je 100 Dollar Nominal festgesetzt zahlbar in Reichsmark zum usancemässigen Umrechnungscourse von **4¹/₂** Mark für den Dollar.
Von dem Preise werden die usancemässigen Stückzinsen vom Abnahmetag bis zum 1. Januar 1887 in Abzug gebracht, wogegen der am 1. Januar 1887 fällige Zinscoupon zurückbehalten wird.
Erfolgt die Abnahme nach dem 1. Januar 1887, so sind die usancemässigen Stückzinsen vom 1. Januar 1887 ab bis zum Abnahmetage seitens des Subscribenten zu vergüten.
- Bei der Subscription ist eine Caution von **5%** des Nominalbetrages baar oder in der Subscriptionstelle geeignet erscheinenden Effecten zu hinterlegen.
- Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen einer jeden Anmeldegestelle unter Benachrichtigung an die Zeichner.
- Die Abnahme der zugeheilten Stücke in Interims-Scheinen, welche von den Berliner Subscriptionstellen ausgestellt sind, kann vom 22. November c. ab gegen Zahlung des Preises bewirkt werden. Der Subscribent ist indessen verpflichtet, ein Drittel der zugeheilten Stücke bis spätestens **30. November c.**, ein Drittel " " " " **20. December c.**, ein Drittel " " " " **10. Januar 1887.** abzunehmen. Beträge bis Dreissig Dollars sind ungetheilt bis spätestens **30. November c.** zu reguliren.
- Der Umtausch der Interims-Scheine in Originalstücke wird gegen Einlieferung der ersteren laut besonderer s. Z. zu erlassender Bekanntmachung baldmöglichst erfolgen.

Die Coupons der **4¹/₂%** consolidirten Prioritäts-Gold-Obligationen werden von den unterschriebenen Firmen auf Grund der ihnen von der Eisenbahn-Gesellschaft erteilten Ermächtigung zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen zum Einzug entgegengenommen.
Berlin, November 1886.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Mendelssohn & Co.

Robert Warschauer & Co.



Die Pfaff-Nähmaschine

ist die beste, schönste und leistungsfähigste.

Die wichtigen reibenden Theile derselben sind nicht aus Gus, sondern aus bestem Stahl unter Dampfhammer geschmiedet.

Da die Pfaffmaschine alle guten Eigenschaften, die eine Nähmaschine haben muß in sich vereinigt, ist sie jeden Augenblicke bereit, Stoffe jeder Art und Stärke tadellos zu nähen und ist deshalb zur beliebtesten und meist geschätztesten Familien-Nähmaschine geworden.

Die Pfaff-Nähmaschine wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen abgegeben. Bei Barzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der Unterricht auf der Pfaffmaschine wird durch eine gewandte Dame gratis erteilt. Nur allein zu haben bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 5, vis-à-vis dem Theater-Eingang.
Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Baden.
Eigene Reparaturwerkstätte. 8254

Patent. Eine bahnbrechende deutsche Erfindung, das Vollkommenste auf dem Gebiete der Nähmaschinenindustrie ist



die rotirende Zweispulen-Maschine

für Familien und Gewerbe, von **Junker & Ruh,**

Garnbehälter mit eingeebeter Unterfadensrolle in verkleinerter Form, welche auch den Unterfaden direct von der überall künstlichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.

Niederlage bei: **Martin Decker, Mannheim.**

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Meinen verehrlichen Kunden hierdurch die höfliche Mitteilung, daß ich das seit einer Reihe von Jahren betriebene

Juwelier- und Goldarbeiter-Geschäft

unter Heutigem an Herrn Jean Krieg Musik abgetreten habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

C. W. Jost.

Indem ich auf Obiges höflich Bezug nehme, bitte ich meine Freunde und Gönner, sowie ein verehrliches Publikum, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Mein Lager ist mit den neuesten Artikeln in **Schmuckgegenständen, Gold- und Silberwaaren, Uhren, Ketten** etc. auf das reichhaltigste versehen und werde ich es mir angelegen sein lassen, durch strengste Reellität und sorgfältigste Bedienung, das Vertrauen meiner verehrlichen Kunden zu erhalten; besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich alle **Reparaturen, sowie Anfertigung von Schmuckgegenständen, den Wünschen meiner verehrlichen Kunden entsprechend, selbst ausführe.**

Reparaturen jeder Art werden ebenso von mir rasch und billigst besorgt.

Hochachtungsvoll 11296

D 3, 5. Jean Krieg. D 3, 5.
Juwelier.

Athleten-Club „Germania“ Mannheim.

Sonntag, den 13. Novbr. Abends 8 Uhr

Musikalische Unterhaltung

im Lokal J 1, 3, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen und Gönner des Vereins freundlichst einladet

Der Vorstand
P. Holländer.

Centr.-Krankenkasse (Grundstein z. Einigkeit)

Mitglieder-Versammlung

in T 2, 7.

Alle Mitglieder betreffender Krankenkasse werden dringend gebeten

Sonntag, 14. November, Nachmittags 3 Uhr zu einer außerordentlichen Versammlung (betreffend hiesigen Verwaltungsrath) zu erscheinen. (Eingelert und die Lokaltrage) recht zahlreich zu erscheinen. 11683

Mehrere Mitglieder.

Großer Mayerhof.

Heute Sonntag Abend 8 Uhr

Grosses Streich-Concert

der Kapelle Petermann 11685

Concerthalle

S 1, 4, Zum goldenen Hirsch, S 1, 4.

Heute Sonntag und Sonntag 11684

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des neuen Mannheimer Stadtkessels, wozu freundlichst einladet **Georg Peter Helm.**

Sonntag Anfang 8 Uhr, Entree frei. Sonntag Anfang 8 Uhr, Entree 10 Pf.

Neckarau.

Gasthaus zur Stadt Mannheim.

Sonntag, den 14. November 1886, von Nachmittags 3 Uhr an

GROSSES CONCERT

der Gesellschaft „Dunor“ unter Mitwirkung der Kapelle Flora.

Aufnahme neuer Mitglieder, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand. 11674



Zum Alpenhorn.

Sonntag, den 14. November, Vormittags 11 Uhr

Großes Preisegeln.

5 Preise, 3 Kugeln 20 Pf.

bei vorzüglichem Stoff aus der Actienbrauerei Böwenteiler, wozu freundlichst einladet

11671

Wilhelm Schäfer.

E 1, 10. Winterbuxkins E 1, 10.
500 Meter, 136 bis 142 Ctm. breit,

in nur guten, soliden, reinwollenen Qualitäten, für deren Güte ich jede Garantie übernehme, verkaufe ich trotz des enormen Wollausschlages zu dem außergewöhnlich billigen Preise von **M. 7 per Meter.**

Feine deutsche und englische Nouveautés von M. 9 bis M. 15.—
Halbschwere Patetotstoffe " " 8.50 an.
Winter-Paletotstoffe " " 10.—

E 1, 10. Salomon Herz, E 1, 10.
Tuchlager en gros & en détail. 11686

Tanz-Unterricht

ertheilt gründlich 11151

Chr. Schreckenberger,
Tanzlehrer G 3, 8.

Weißbuchen

Auh-Scheitholz,

in schwerer gesunde Waare billig abgegeben bei 10849

H 7, 28 J, Hoch, H 7, 28
Holz- und Kohlenhandlung.

Geschäftsempfehlung.

Meinen verehrlichen Kunden und der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich zu meiner

Rinds- u. Kalbfleischmetzgerei

eine **Schweinemetzgerei** eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, meine geehrten Abnehmer nur mit guter und frischer Waare zu befriedigen.

Hochachtungsvoll 11689

Karl Pfleger, Metzger, J 2, 1.

Ruhr- und Saar-Coacs

liefert in bester Qualität frei an's Haus, zu billigen Preisen. 6760

J. Ph. Zeyher, Z 6, 2 am Neckarhafen.

Voranzeige.
Theater
 im Saalbau
 zu Mannheim.
 Sonntag, 5. Dezember cr.
 1. Gesamt-Gastspiel
 des Schauspiel-Ensembles der
Liliputaner
 unter Mitwirkung der gesamten
 Schauspiel-Perfona des Königl.
 Preussischen Theaters in Berlin
 (über 30 Personen).
 Zum ersten Male:
Die kleine Baronin.
 Große Foll: mit Gesang u. Tanz
 in 4 Acten von Hans Gross.
 Musik von Max Meuthner.
 In Berlin, Hamburg u.
 bereits 300 Mal gegeben.
 Die Aufführung im Saalbau zu
 Mannheim findet in jeder
 Beziehung genau so statt wie
 i. S. in Berlin. 11492
 Dauer des Gastspiels 4 Tage.

Zieh-Harmonika
 der besten Fabriken 1, 2 und
 dreifach, von M. 1.50 bis zu
 den feinsten Marken.
Mundharmonika,
 echte Antillinger und Wiener,
 sowie alle Arten Spielblasen,
 Musik-Album, Zithern etc.
 empfiehlt 10174
H. Hofmann, H 3, 20.

Massage.
 Der Unterzeichnete, selbst im Allgem.
 Krankenhaus thätig, empfiehlt sich
 dem geehr. Publikum sowie den Herren
 Ärzten als Massonier auf's Beste.
Jakob Sonnen
 11547 Masseur, R 4, 13.

Ein Regelaabend
 zu vergeben. 11342
Brinz Friedrich.

Däckelmaschinen,
Rübenmühlen,
Schrotmühlen,
Bohrmaschinen,
Reisbieg- u. Staudmaschinen,
 sowie alle sonstige landwirtschaftliche
 und gewerbliche Maschinen empfiehlt zu
 sehr billigen Preisen in großer Auswahl
Julius Well, C 1, 13,
Mannheim. 11105

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, größere
 Beträge zu 4%
 auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-
 mittelt prompt und billig 5861
Karl Seifer, Collocaturhilfe, L 2 6.

Rohrstühle
 werden gut und billig geflochten.
 11481 J 5, 18.

Stridereien
 aller Art werden auf das Genaueste
 ausgeführt. 10791
 Zu erfragen Friseurladen D 1, 7/8.

Bianino.
 Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben, 8107
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.
 Gründlichen Zitherunterricht er-
 theilt Fräulein Marold, 10789
 S 3, 7, 2. Stod.

Auszüge mit oder ohne Pferd
 werden billig besorgt. 11471
Berger, Schweißgeräth.
 Ein junges, anständiges Mädchen
 kann das Kleidermachen gründl. erlernen
 bei Frau
Dönig-Schnitt, O 6, 2.

Zwei bis drei brave Mädchen könn-
 en das Kleidermachen gründlich
 erlernen i. 4, 12. part. 11539

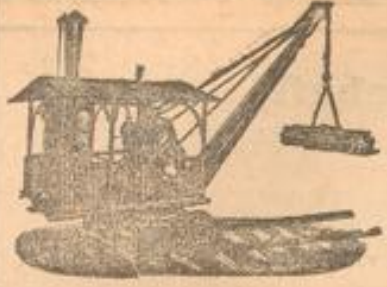
Eine perfekte Kleidermacherin
 empfiehlt sich den geehrten Damen.
 11565 H 2, 4, 3. St.

Große Lohkäse,
 per 100 Cds 1 M. 20 Pf. (steht in's
 Haus geliefert) H 3, 11. 11554

Hauptexpedition
 für
Ludwigshafen u. Umgebung
 befindet sich bei Herrn
J. Maier,
 Buchbinderei, Biemarck-
 straße 51, woselbst Inserate
 und Abonnementsbe-
 stellungen jederzeit bereit-
 willigst entgegen genommen
 werden.
 Verlag des „General-Anzeiger“
 Bad. Volksztg. Mannh. Volksblatt.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim.

Spezialfabrik für:



Waggonwaagen,
 Fuhrwerkwaagen, Magazinwaagen
 mit und ohne Chameroys's Billetdruck-Apparat D.-R.-P. 1525.



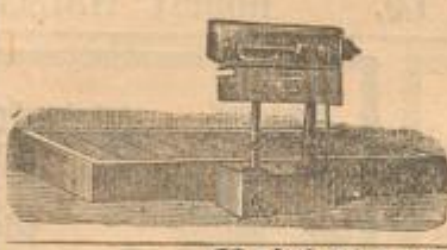
Selbstthätig arretirende Aufzüge
 für Hand- und Motorenbetrieb für Personen und Waaren.
 Grösste Sicherheit bietend
 durch Anbringung von patentirten Conus- und Centrifugalbremsen, Fang-
 vorrichtungen, Schutzdächer etc. etc.



Bieraufzüge
 für Maschinen- und Handbetrieb für Bierbrauereien und zum Verbringen der
 Fässer aus dem Keller in den Schankraum.



Speise-Aufzüge
 neuester Construction, leicht und geräuschlos gehend.
KRAHNEN für Dampf- und Handbetrieb.
Fahrbühnen
 in Eisen und Holz.



Dampfwinden,
 Aufzugsmaschinen,
 Flaschenzüge
 und
 Leitrollen.

Chameroys D.-R.-P. No. 1525			Brutto	Name
Handr.	Zahn	Kilogr.		
5	3	2,5	Tara	No. Gen. 30
1	4	3		
			Netto	

Prospecte gratis und franco.

Reichstagswahl.
Centrums-Partei.

Unser Candidat wird nächsten
 Sonntag, den 14. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr
 in der „Rose“ in

Käferthal
 und Abends 5 Uhr im „goldenen Adler“ in
Seckenheim

Wahlversammlungen abhalten, wozu Jedermann, der sich für
 unsere Sache interessiert, eingeladen ist. 11557
Das Comité.

Q 1, 10. Seifen- und Lichte-Abschlag Q 1, 10.

Prima Kernseife, in weiß und gelb, trockene, vorgewogen, per
 Pfund 28 Pfennig.
Prima Stearinseifen, 500 Gramm in allen verschiedenen Größen,
 80 Pfennig.
Prima Stearinseifen, lose, ohne Packung, 500 Gramm 85 Pf.
Stearinseifen II. Sorte, 500 Gramm 70 Pfennig.
Ia. Brillant Paraffinseifen, per Packt 45 Pfennig.
Feine Abspaltseife, als: Mandel-, Veilchen-, Rosen-Seife
 per Pfund 50 Pfennig. 10719

Joseph Brunn,
 Hofseifenfabrik.

III. Baden-Badener
Lotterie. 11162

Auf 13 Loose 1 Treffer. Auf 10 Loose 1 Freilos.

Haupt- und Schluss-Ziehung am 1.-3. Dezember 1886.
3000 Gewinne i. W. von 154.600 M., wozu Haupttreffer von
50.000, 5x1000, 10x500, 20x200, 100x100,
150x50 M. u. s. w. u. s. w.

Original-Loose nur 6 M. 30 Pf. versendet und stellt noch
 allerwärts Verkäufer unter günstigen Bedingungen an das General-
 Debit von Joch & Strübel, Bankgeschäft in Heilbronn am Neckar.
 Loose sind auch zu haben bei der Expedition d. Bl. S 6, 2, Marij
 Herzberger, E 3, 17, C. Krebs, Q 2, 6, F. Wanzel, D 8, 2,
 Wilb. Ventel, Buchdruckerei, Tageblatt,
 Neue Bad. Landesztg.

3000 Gewinne. Erneuerung i. J. Ziehung bis 24. Nov. 154.600 Mark.

Wichtig für jedes Bureau und
Comptoir, überhaupt für Jeder-
mann, der Briefe copirt,
 ist die Anwendung der
Patent-Copir-Lappen.

Dieselben nehmen indirekt die zum Copiren erforderliche Feuchtig-
 keit durch Wasserlanger gleichmäßig auf, liefern eine sehr scharfe und
 deutliche Copie, das Verfließen der Copir-Linte ist ausgeschlossen.
 Ohne besondere zeitraubende Anfeuchtung, kann mit diesen Patent-Copir-
 Lappen stets sofort und zu jeder Zeit schnell copirt werden, ebenso auch
 eine größere Anzahl Briefe auf einmal — Ein Vortheil, der sich durch An-
 schaffung dieses Apparats in Bläde vielfach lohnen wird.
 Preis eines kompletten Apparats mit 12 Copir-Lappen, 1 Wasser-
 sauger und einem Zinnkasten, sowie Gebrauchsanweisung nur M. 6.—.
 Zu beziehen in Weinheim bei **G. Schlott**
 und **Gg. Reusland.**

Bordeaux- und Burgunder-
Wein-Versteigerung.

Die Herren
Sichel & Co. in Bordeaux
 versteigern **Dienstag, den 30. November l. J.**
 Vormittags 10 1/2 Uhr
 durch die Herrn 10195

H. Sichel Söhne, Mainz
 in dem stadtseitigen Foyer der
Stadthalle zu Mainz
 ca. 190 bis 200 Oxhofte flaschenreife
1884er

Bordeaux- und Burgunderweine.
 Die **Probetage** sind auf den 22., 23., 24., 25. und 26.
 November l. Js. und zwar von Morgens 9—12 Uhr und Nach-
 mittags von 2—6 Uhr im Zollkeller der Stadthalle festgesetzt.

Saalbau Mar. heim.
 Sonntag, den 14. November 1886, Nachmittags von 3—6 und Abends
 von 8—11 Uhr

Zwei grosse Concerte,
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“
 No. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn D. Schirbel.
 Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf.

Palmengarten, B 2, 10.
 Eröffnung seit Samstag, 6. Nov., Abends 6 Uhr.
 11511 Boppenhausen.

Ludwigshafen.
Wein-Restoration von Gustav Renner,
 (Aideutsche Weinstube, nächst der protest. Kirche.)
 Anerkannt beste Weine, vorzügliche Küche, warme und kalte
 Speisen zu jeder Tageszeit. 8583

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag, den 14. November
Ausflug nach Zendenheim
Prinz Max.
 Rufammenkunft 1/3 Uhr an der Dampf'ahn. 11650

Ruhrkohlen
 alle Sorten in bester Qualität empfiehlt
Peter Ruf, T 1, 5. 9351

Haus-Versteigerung.

Herr Wilhelm Ehrlich... Das Wohnhaus dahier Litera H 6...

Versteigerung.

Zur Auftrage des Concursverwalters... Herr Himmelsberg...

Bekanntmachung.

Die Domänenverwaltung Mannheim... 11. November 1886...

Bayerischer Hilfsverein.

Sonntag, den 14. ds. Mts. Nachmittags 1/4 Uhr...

Gesangverein Vulkania.

Indem bei der einberufenen Generalversammlung...

Gesang-u. Unterhaltungs-Berein "Eugenia".

Eingetretener Hindernisse halber findet Sonntag Abend keine Probe statt...

Blüthengrund-Narren.

Sonntag, den 18. November Abends präcis 8 Uhr...

Versammlung.

Die Bibliothek des Gewerbe- und Industrie-Vereins...

Kraut und Rüben werden eingeschnitten.

H. Arnold. T 4, 16.

73, 32 Zum Telephon 73, 32

Samstag früh Wellfleisch u. Sauerkraut...

Stadt München G 5, 10.

Samstag Abend Würstchen u. hausgemachten Würsten...



Ital. Maronen

11677 ver Pfd 20 Pfg. Johannes Meier, C 1, 14.

Maronen

(gute gesunde große Frucht) frisch eingetroffen. 11680 Ernst Bangmann, N 3, 12.

Frische Hasen

Hasendbraten per Pfd. 80 Pfg. Hasenragout . . . 50 Pfg. Rehhe... 25 Pfg.

Brat- und Fettgänse

in großer Auswahl. 11579 Poularden, Capaunen.

J. Knab, C 2, 3.

Gr. fetter eckter Kieler Sprotten, pr. Kiste M. 2.20...

Ph. A. Feix, P 6, 6.

Pfälzer Kornbrod.

Durch Einkauf größeren Quantums Korn und eigener Mahlung...

Prima Kornbrod

zu liefern. Bestellungen für Privatlieferungen werden jeden Markttag...

Honiglebkuchen

in allen beliebigen Größen, Prima Qualität 70 Pf. per Pfund.

Gewürz-Mandel-Lebkuchen

das Pfund 80 Pf.

Bäseler Lebkuchen, Nürnberg. Lebkuchen etc.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. 11585 C. Tutein, H 1, 2, Feinbäckerei und Conditorei.

Brodabichlag.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehel. Publikum theile ich ergebenst mit, daß von heute an auf dem Speisemarkte l. Qualität Kornbrod, 2 Kilo, à 44 Pfg.

Heiraths-Gesuch.

Ein Geschäftsmann, Wittwer anfangs dreißiger Jahre wünscht sich wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege mit einer tüchtigen ledigen Person oder kinderlosen Wittwe zu verehelichen.

Trauringe,

massive in 8 und 14 Karat, Gold von 14 Karat an das Paar. 8105 J. Kraut, Uhrmacher, T 1, 10.

Civilstandesregister der Stadt Mannheim.

- Verheirathete: 4. Jac. Roth, Arbeiter u. Cath. Stugmann. 4. Carl Kirch, Kübler und Emma Hartmann.

Verheirathete:

- 5. Emil, L. d. Zimmerm. Carl Ernst, 4 M. 20 J. a. 5. Herrn. Carl Joh. S. d. Käfers Carl Mayer, 2 M. 18 J. a.

Auszug aus den Civilstandesregistern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- Verheirathete: 4. Carl Barthel, Maurer u. Christina Dorothea Stätter. 4. Jakob Roth, Arbeiter u. Catharina Siegmann.

- 5. d. Infall. Joh. Bapt. Ebert e. S. Gust. Adolf. 4. d. Tagl. Florian Schenk e. L. Emma Marie.

Verheirathete:

- 5. Emil, L. d. Zimmerm. Carl Ernst, 4 M. 20 J. a. 5. Herrn. Carl Joh. S. d. Käfers Carl Mayer, 2 M. 18 J. a.

Verheirathete:

- 5. Emil, L. d. Zimmerm. Carl Ernst, 4 M. 20 J. a. 5. Herrn. Carl Joh. S. d. Käfers Carl Mayer, 2 M. 18 J. a.

Auszug aus den Civilstandesregistern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- Verheirathete: 4. Carl Barthel, Maurer u. Christina Dorothea Stätter. 4. Jakob Roth, Arbeiter u. Catharina Siegmann.

- 31. Gustav Adolf, S. v. Gustav Ernst Schloffer. 3. Elisabeth, Rosalia, L. v. Herrn. Carl Georg Weiser, Kaufmann.

Verheirathete:

- 4. Carl Schindlmayer, 40 J. a. Buchdrucker. 5. Elisabeth, 10 M. 5 J. a. L. v. Phil. Meich, Schlosser.

Verheirathete:

- 5. Emil, L. d. Zimmerm. Carl Ernst, 4 M. 20 J. a. 5. Herrn. Carl Joh. S. d. Käfers Carl Mayer, 2 M. 18 J. a.

Auszug aus den Civilstandesregistern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- Verheirathete: 4. Carl Barthel, Maurer u. Christina Dorothea Stätter. 4. Jakob Roth, Arbeiter u. Catharina Siegmann.

Billigster Bezug

Suppen- u. Hülsenfrüchten

aus neuester Erndte in garantirt guttrocknen Qualitäten:

neue ganze Golderbsen 12 Pf.,

neue halbe Golderbsen 12 Pf.,

neue Viktoria-Riesen-Erbfen 16 Pfg.,

neue halbe Canada-Erbfen 16 Pfg.,

neue weiße Moldau-Bohnen 10 Pfg.,

neue weiße Donau-Bohnen 12 Pfg.,

neue ungar. Zwerkel-Böhdchen 16 Pfg.,

neue mittel und große Linsen

à 20, 25 und 30 Pfg.,

sehr schönen Bruch-Reis 15 Pf.,

hochfeinen Patna Tafel-Reis 20 Pf.,

Gerste (holländ.) 18 Pfg., grobkorn,

Perl-Gerste 20 Pf. feinkorn,

weißen sehr guten Suppengries 15 Pf.

Italien. gelben Waizengries 20 Pf.

Einforn, neues, 20 Pf. für Schleimsuppen,

gelbe Faden-Suppennudeln 30 Pf.,

Deutscher Perl-Sago 20 Pfg.,

ferner neue 1886er türk. Pflanzen 20 Pfg.

empfehlen in vorzüglichsten Qualitäten.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Telephon 304

Telephon 304

Nur 2 Mk. 50 Pf.



Kostet der allerschönste und modernste, farbige oder schwarze, steife oder weiche 10881

Herren-Filzhut.

Nur neue und moderne Hüte kommen zum Verkauf, wovon sich Jedermann überzeugen darf.

Knaben-Hüte

von 1 Mark an.

Fr. Jos. Heisel,

Q 1, 1, Breitestraße.

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine

Papier-

Kragen,

denn, sie sind

mit wirkli-

chem Web-

stoff vollstän-

dig überzogen,

haben also ge-

nau das Aus-

sehen von Lei-

nenkragen, sie

erfüllen alle

Anforderungen

an Haltbar-

keit, Billig-

keit, Eleganz

der Form be-

quemes

Sitzen und

Passen. Wenn

man bedenkt,

dass die Lein-

Kragen beim

Waschen und

Plätten oft ver-

unstaltet, zu

hart gestärkt

oder schlecht

gebügelt wer-

den, oder dass

sie in der

Wäsche ein-

gehen, sollte

man den

Versuch mit

Mey's Stoff-

kragen schon

der geringen

Ausgabe

wegen machen.

8100

Fabrik-Lager

MEY'S

Stoffkragen

in

Mannheim:

F. C. Menger, N 2, 1.

Gebr. Weigel, ZE 1 B.

A. Herzberger, D 4, S.

A. Dreesbach, S 1, S.

oder dem

Versand-Geschäft

Mey & Edlich,

Plagwitz-Leipzig,

welches auf Verlangen den

illustrirten „Special-Catalog

über Stoffwäsche“ gratis und

franco versendet.

Mey's Stoff-

kragen mit

umgelegtem

Rand sind das

Beste, was ge-

liefert werden

kann. Die Er-

findung ist ge-

setzlich ge-

schützt.

Mey's Stoff-

kragen müs-

sen genau der

Halswerte

resp. der Weite

des Hemden-

bündchens

entsprechend

bestellt werden

— Weniger

als 1 Dtzd.

per Façon wird

nicht abgegeben.

Für Knaben

gibt es nichts

besseres. Jeder

Kragen, der

nur wenige

Pfennige kostet

kann eine

ganze Woche

getragen

werden. Mey's

Knabenstoff-

kragen das

Dtzd. v. 45 Pf.

an. Mey's

Männerstoff-

kragen das

Dtzd. von 50

Pfennige an.

Zurückgesetzte Glacéhandschuhe

in allen Farben,

2knöpfig à Mk. 1.—, 10593

3knöpfig à Mk. 1.50,

4knöpfig à Mk. 2.—,

im Detail-Geschäft der Karlsruher Handschuhfabrik

Wilh. Ellstaetter,

Kunststrasse, N 3, 7/8.

H 1, 4,

H 1, 4,

im Hause z. weissen Lamm.

im Hause z. weissen Lamm.

Leonhard Cramer

Niederlage

von

Gebrüder Sinn, Crefeld

Strumpfwaarenfabrik, Kurz-, Weiss- u. Wollwaaren-

Handlung

empfiehlt

trotz des enormen Wollaufschlages

Strickgarne

à 45, 50, 55, 60,

64, 70, 80 Pfg.

und höher per Strang (P. Pfg.)

In staunend grosser Auswahl!

Bei Abnahme von mindestens 1 Pfund gewähre ich einen Rabatt von 5 pCt.



Olemens Müller

DRESDEN-N.

DOMINA

als neueste u. vollkommenste Nähmaschine für Haus und Gewerbe.

Vertrage in 4. und 5. Klasse. Ansehen, wofür die Fabrik gern Auskunft ertheilt.

Vertreter für Mannheim und Umgegend: 6622

C. Schammeringer, Mechaniker, Q 2, 8 am Fischmarkt.

Färberei und Reinigung

GRÜN.

Fabrik:

P 5, 13 und 13^a.

Laden nunmehr F 1, 10.

Das Sächsische Spielwaaren-Fabrik-Lager

von C. Garbrechts Nachf.

P 1, 1. Ecke der Planten und Breiten-Strasse P 1, 1

hält auch dies Jahr einen

Weihnachts-Ausverkauf

in zurückgesetzten Spielwaaren,

besonders in feineren gefeierten und ungefeierten

Puppen sowie Puppenköpfen

zu sehr billigen Preisen.

Der Ausverkauf dauert nur bis 20 November c. 11483

- Zu billigsten Preisen empfehle mein großes Fabrik-Lager
- in allen Sorten Spiegel oval, rund oder viereck. Rahmen jed. Größe,
- Regulateure, Wand- und Wacker-Uhren
- mit 2jähriger Garantie, 10447
- Erzeigte u. heilige Statuen unter Glassturz,
- Musik-Album, Spielboxen u. Harmonette,
- Glas-Chromos, Lichtdruck- und Stahl-
- stichbilder.

Delbrud-Bilder, eingerahmt, in Gold- oder Politur-Rahmen. Größe 58—46 Ctm. (von 2.50 Mark an per Stück.)

Wieder-Verkäufer hohen Rabatt.

Franz Arnold, Mannheim,

Kunst- & Uhrenhandlung, Schillerplatz C 4, 1.

Rich. Adelman,

P 1, 2, Elfenbeinschnitzerei P 1, 2

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Elfenbeinwaaren.

Anfertigung kunstvoller Gegenstände in Elfenbein.

Specialität in Wappen- und Monogramm-Schnitzerei

auf Stoc- und Schirmgriffe, Albums, Cigarettenfächer u.

Fabrik-Lager

ächter Meerschaum- und Beinwaaren, Rauchrequisiten,

Stöcken aller Art etc.

Fächer in Holz, Horn und Elfenbein.

Reparaturen werden prompt und auf's Sorgfältigste ausgeführt

0 4, 13 am neuen Speisemarkt 0 4, 13

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Bechte mich einem verehrlichen Publikum, meinen Freunden und

Gönnern, sowie der geehrten Nachbarschaft anzudeuten, daß heute

Samstag, den 6. November in 0 4, 13 ein 11442

Mehl- und Hülsenfrüchtegeschäft

eröffnet habe, verbunden mit einer Niederlage u. d. Detailver-

kauf in mehreren Sorten preiswürdigster Glaswein aus den

renommiertesten Weingebieten des In- und Auslandes, um gerechten

Zuspruch bittend, zeichne Achtungsvoll

Georg Correll.

0 4, 13 am neuen Speisemarkt 0 4, 13

Badener Lotterie.

Schluss-Ziehung am 1. Dezember 1886.

Hauptgewinne i. B. von Mk. 50,000, 20,000, 10,000 u.

Auf 12 Loose 1 Treffer.

Loose à M. 6.30 Pfg. sind durch die

Expedition d. Bl. E 6, 2 zu beziehen. Nach

Auswärts gegen Einzahlung des Betrags.